

# ÖKOSTADT - JAHRESBERICHT 2017

Der Ökostadtrat mit Brigitte Suter Buser, Susi Rüedi, Katja Hugenschmidt, Alfred Lüthi, Ruedi Bachmann und Beat von Scarpatetti bearbeitete an 5 Sitzungen die laufenden Themen des Jubiläumsjahres.

- Umwelttag und Jubiläumsfest vom 10.Juni brachten intensive Vorbereitungen für unsere Standaktionen mit Verkauf von Schattenwildpflanzen, Aktion „Grüner Hinterhof + Vorplatz“, Infostand 30 Jahre Ökostadt Basel, neuem Energie-Spar-Parcours mit Wettbewerb und Fest am Abend im stimmungsvollen GundeldingerFeld.

Das Fest begann um 17h mit unserer tollen Vintage - Modeschau zum Thema „Wertschätzung und lustvolles Recycling neu kombiniert“, untermalt von den jazzigen Klängen der Band „Belleville“. Die kurze Ansprache zeigte anschliessend anhand des farbenfrohen Jubiläums-Foto-Banners die grosse Vielfalt unserer Themen und Projekte zu

## Gemeinwohl --- Stadtökologie --- grüne Freiräume.

Mit Stadtpräsidentin Elisabeth Ackermann und Matthias Nabholz, Leiter Amt für Umwelt und Energie AUE, Vertretern der Basler Umweltverbände und der Grünen Partei und mit etwa 50 Mitgliedern und Freunden stiessen wir an auf 30 Jahre Bürgerinitiative Ökostadt Basel und genossen die feine Musik und den reichhaltigen Apéro aus eigener Küche.

Nach einer Führung durchs GundeldingerFeld schloss der Abend mit dem eindrücklichen Film „Tomorrow“, den sich etliche ÖkostädterInnen und Zugewandte anschauten.

Die Mehrausgaben für unser Jubiläum haben sich sicher mehr als gelohnt --- ausserdem sind wir in all den Jahren immer sehr sparsam gewesen ...

- Für den neuen Energieparcours am Umwelttag wollten wir dieses Jahr unbedingt auch den Energieverbrauch des Internets thematisieren. Dabei fanden wir bei Recherchen aktuelle Berechnungen der ETH Zürich, die aufzeigen, dass das weltweite Internet schon vor ein paar Jahren den Strom von etwa 100 AKW brauchte. Denn jedes Surfen, jede kleine Anfrage setzt eine riesige Maschinerie von Server-Farmen samt Kühlanlagen in irgendwelchen Ländern in Gang. Schlimm ist, dass dies, für uns unsichtbar, nicht wahrgenommen werden kann und auf keiner unserer Stromrechnungen aufgeführt wird! Wie soll da ein vernünftiger Umgang mit dem Energiefresser „Internet“ propagiert werden...

Dazu wird von all den Serverfarmen etwa gleichviel Co2 ausgestossen wie der riesige weltweite Flugverkehr, was dem Klima zusätzliche Schwierigkeiten bringt!

Also: der Kluge fährt im Zuge oder: Masshalten beim Fliegen und beim Surfen im Netz! Beides ist aus unserer Zeit nicht mehr wegzudenken und gleichzeitig der dringend nötigen Energie-Wende absolut nicht förderlich ....

Fatal ist auch, dass immer mehr Informationen (auch des Staates) vor allem im Netz erhältlich sind und somit zu noch mehr Leistung und Verbrauch führen.

Weniger wäre mehr --- auch hier....

- Im Jahresprogramm „Basel natürlich 2017“ waren 6 stadtoökologische Anlässe von Ökostadt, die sehr gut besucht waren:

Orchideen auf dem Dach

Wildpflanzenmärt Andreasplatz

Streifzug durchs untere Kleinbasel

Sperrstrasse ---Quartierstrasse mit viel Hintergrund

Das Birsigtal vom Stadtrand bis zum Rhein

Rosenmarkt im Lohnhof

- Der Wildpflanzenmärt im Frühling und der Rosenmärt im Herbst waren sehr beliebt und recht erfolgreich. Beim Wildpflanzenmärt konnte der gestohlene alte Marktwagen zufällig nach einem Aufruf im Netz ersetzt werden, was den Verkauf wesentlich erleichterte. Der Rosenmärt als wahres Kleinod im Hof des Musikmuseums im Lohnhof wurde gut besucht und hatte viele KäuferInnen, die ausdrücklich wünschten, dass dieser Märt auch nächstes Jahr wieder stattfinden sollte.

- Die Ökostadt-Aktion „Grüner Hinterhof und Vorplatz“ entwickelte sich in diesem Jahr dank meinem zweiten Artikel in der Zeitschrift des Hausbesitzervereins erfreulich weiter. Dies brachte sowohl für mich als auch für die involvierten Gärtner viel Arbeit, aber auch grosse Anerkennung seitens der betreffenden Hausbesitzer. Ich habe dieses Jahr über 700 Wildpflanzen eingekauft und zum teil mit den Besitzern oder Hausbewohnern eingepflanzt. 2 Hinterhöfe und 1 Vorgarten betreue ich mit HausbewohnerInnen regelmässig weiter, damit sie später mit mehr Erfahrung die Pflege selber übernehmen können.

Die Aktion fand auch ausserhalb viel Beachtung --- im Jahresbericht der CMS (einem der 4 Sponsoren), im Umweltbericht des Amt für Umwelt und Energie AUE als Klima-Aufwertung, mit einem grossen illustrierten und von mir verfassten Beitrag im Jubiläumsbuch des Gärtnermeisterverbands und zuletzt sogar in der BaZ dank einem interessanten Artikel von Christian Fink, der darin auch unser Jubiläum thematisierte!

Nächstes Jahr schliesse ich ab mit den letzten Realisierungen und 2 - 3 Prämierungen, da die Sponsorengelder von rund 66`000.- Fr. dann aufgebraucht sind.

Die vielen Hinterhofbesuche mit den BesitzerInnen zum Abklären und Ideen sammeln waren sehr interessant, ergaben oft spannende Gespräche zu Stadtökologie und Stadtnatur und wurden sehr geschätzt. Eine gute Referenz für Ökostadt !

- 4 grosse neue Baumscheiben mit Jungbäumen an der Engulgasse wurden als neues Schulprojekt vom St.Albansschulhaus (neuer Standort Sekundar, dh. 7.- 9. Klasse) als Baumpatenschaften übernommen. Da das neue Baums substrat sehr steinig und bereits mit Wildwiese angesät war, konnten die Lehrer keine übliche Bepflanzung machen. Ich schlug deshalb vor, dass wir zusammen die 4 Baumscheiben mit je 1 Klasse im Herbst noch mit 8 passenden Wildpflanzen (als Geschenk von Ökostadt) und später noch mit rund 40 Osterglocken und Krokus bepflanzen.

Damit waren die Klassen mit harter Arbeit persönlich involviert mit „ihrer“ Baumscheibe. *Biodiversität, Förderung von Stadtnatur, Nahrung für die Bienenvölker* auf dem Schulhausdach waren Themen, die ich beim Pflanzen ansprach --- und damit weitere Diskussionen in den Klassen über Intensiv-Landwirtschaft, Pflanzengifte bis hin zu Genpflanzen auslöste. Spannende Zusammenhänge vor Ort zu erleben ist eine wichtige Erfahrung für junge Leute und war die intensiven Vorbereitungen und Ausführungen durchaus wert. Ausserdem waren die LehrerInnen sehr froh um Ideen und Unterstützung.

Wir sind stolz, dass wir in diesen 30 Jahren über 50 Projekte für ein lebenswertes und ökologisches Basel umsetzen konnten, aber auch dankbar, dass noch so viele Mitglieder von den Anfängen uns dabei unterstützen. Dass wir mit Projekten immer wieder Neumitglieder begeistern können, ist nicht selbstverständlich und freut uns sehr.

Der Verein Ökostadt hat sich, lange nach dem fulminanten Start der Gründerzeit, durch geschickte rollende Planung und sorgfältige Arbeit bis heute einen guten Namen geschaffen. Das zeigt sich auch in der Wertschätzung der Sponsoren, die uns für grosse Projekte immer wieder genug Gelder sprechen.

Präsenz und Sorgfalt auf Allmend, ungewöhnliche Ideen und Aktionen, das zeichnet Ökostadt aus ---- seit 30 Jahren.